

BG

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

30/87

39. Jahrgang
ISSN 0323-8407
0,50 Mark
28. Juli 1987

Dienstag, 20 Uhr:
Länderspiel
DDR - Ungarn



Festtage des Sports und der Lebensfreude

Dabei:

Matthias Lindner

Treff der Talente
bei Spartakiade-Turnieren



Fotos: Benke/Thonfeld



UNSER STANDPUNKT

Liebe Spartakiade-Teilnehmer!

Zum drittenmal nach 1977 und 1983 finden das Turn- und Sportfest und die Kinder- und Jugendspartakiade der DDR gemeinsam in Leipzig statt. Im Namen des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR heiße ich Euch – die Aktiven, Trainer und Übungsleiter, Betreuer, Schiedsrichter sowie die Sportfreunde der Wettkampfleitung und des Wettkampfbüros – recht herzlich willkommen.

Ihr gehört zu den Gestaltern unseres großen Nationalfestes der Körperkultur und des Sports, und ich bin sicher, daß ihr alle Kräfte einsetzt, um es zu einem großartigen gesellschaftlichen Ereignis, zu einem besonderen Höhepunkt der Sportentwicklung unseres Landes und zu einem nachhaltigen Erlebnis für jeden Beteiligten zu machen.

Turn- und Sportfeste gehörten in der Vergangenheit immer zu den besonderen sportpolitischen Höhepunkten im Leben unserer Republik, manifestieren sie doch stets die enge Verbundenheit und den Stolz unserer Jugend und Sportler auf ihren sozialistischen Friedensstaat. Ganz in diesem Sinne wird sich auch das VIII. Nationalfest unserer sozialistischen Körperkultur zu einem eindrucksvollen Bekenntnis für die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der Partei der Arbeiterklasse gestalten.

Alle, die in diesen Tagen in Leipzig weilten, haben sich zielstrebig auf dieses

Mitgestalter eines großen Festes

Grußwort des Präsidenten des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, Prof. Dr. Günter Erbach, an die Teilnehmer der XI. Kinder- und Jugendspartakiade



großartige Ereignis vorbereitet. Die besten zwölf- und dreizehnjährigen Talente unseres Verbandes haben bereits in der Qualifikationsrunde seit dem Herbst des vergangenen Jahres mit hohem Einsatz um die Teilnahmeberechtigung gerungen. Acht Bezirksauswahlmannschaften in jeder Altersklasse bewerben sich nun um die begehrten Medaillen. Mögen ihre Spiele zu einer wirklichen Leistungs- und Talentschau werden und ein gutes sportliches Niveau demonstrieren.

Der Kampf um eine Medaille, die jeder verständlicherweise gern mit nach Hause nehmen möchte, ist aber nur die eine Seite. Er darf nicht zu taktischen Verkrampfungen und zum Streben nach Siegen um jeden Preis führen. Vielmehr kommt es darauf an, daß die jungen Fußballsportler nach Herzenslust aufspielen, all ihr Können entfalten und sich durch herausragende Leistungen für

künftige Auswahlmannschaften anbieten, die unsere Republik einmal international vertreten werden. Die Spartakiade soll für die Besten ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Auswahlspieler sein. Viele, die beispielsweise vor vier Jahren bei der IX. Kinder- und Jugendspartakiade ebenfalls in Leipzig zum Spartakiadewettkampf angetreten sind, haben inzwischen schon mit der Jugend- oder Juniorenauswahl unserer Republik an einer Europameisterschaft teilgenommen. Matthias Sammer, Rico Steinmann, Karsten Neitzel, Marco Köller, Uwe Jähnnig und Axel Kruse errangen im Oktober in Jugoslawien den Junioren-Europameistertitel. Dieser Weg steht allen offen und sollte für jeden jungen Spartakiadekämpfer Ansporn sein, in den Wettkämpfen stets das Beste zu geben. Wir bauen auf den Nachwuchs und fördern ihn bestmöglich. Denn nur durch bessere Leistungen im Nachwuchs können wir das Niveau

unseres Fußballs insgesamt verbessern. Davon muß sich jeder immer wieder im Training und im Spiel leiten lassen.

Viele fleißige Helfer haben in den zurückliegenden Wochen und Monaten die Turn- und Sportfest- sowie Spartakiadetage von Leipzig umsichtig und bestens vorbereitet, um den Aktiven in jeder Beziehung bestmögliche Bedingungen zu bieten. Ihnen allen sage ich schon jetzt dafür ein herzliches Dankeschön. In diesem Zusammenhang gilt mein Gruß auch der Altersklasse 15, die ihren Spartakiadesieger bereits in den Maiferien in Güstrow ermittelt hat und nun in Leipzig die große Sportschau mitgestalten wird.

Nun haben die Aktiven das Wort. Mit guten und sehr guten Leistungen können sie am besten zum Gelingen unseres großen Festes beitragen und wie die Mädchen und Jungen in den anderen Sportarten das hohe Niveau unserer sozialistischen Körperkultur eindrucksvoll dokumentieren.

Dazu sowie für die weitere Entwicklung jedes einzelnen und unseres Fußballs insgesamt wünsche ich uns allen recht viel Erfolg.

Post 87

Gebesener Sportfestelan

Unsere BSG Tiefbau Gebese wurde 1986/87 als „Vorbildliche Sektion des BFA“ ausgezeichnet. Das war für uns eine besondere Herausforderung. So bewarben wir uns um die Ausrichtung der Endspiele im Wettbewerb der Jugend- und Junioren-

Auf dem Weg nach Leipzig

Bezirksauswahlmannschaften. In Vorbereitung darauf wurden mehr als 200 freiwillige Arbeitsstunden für den Bau einer schmucken Zuschauertribüne und beim Malern der Umkleidekabinen geleistet. Neue Bänke und eine neue Beschallungsanlage sorgten ebenfalls für einen schönen Endspielrahmen. Aber auch auf sportlichem Gebiet können wir uns sehen lassen. Unserer „Ersten“ gelang nach sieben Jahren der Wiederaufstieg in die 1. Kreisklasse, die Jugendmannschaft wurde Hallenkreismeister und erreichte die Spartakiade-Endrunde. Eine Tombola anlässlich unseres Pfingstturniers erbrachte einen Gewinn von 200 Mark, den wir zu gleichen Teilen auf das Sportfestkonto und das Solidaritätskonto der Journalisten überwiesen haben. Unsere Kindermannschaft bastelte zum Pfingstturnier Wundertüten. Der Erlös von 35 Mark wurde ebenfalls dem Solidaritätskonto zur Verfügung gestellt. So haben wir die Festtage von Leipzig auf vielfältige Weise vorbereitet.

Viola Hértach, Gebese
Technische Leiterin
der BSG Tiefbau

Um Turnfestpokal

Im Vorfeld des Turn- und Sportfestes richtete der Stadtbezirksfach-

ausschuß Leipzig-Südwest ein Kleinfeldturnier für Altersmannschaften aus, um älteren, nicht mehr aktiven Sportfreunden eine Möglichkeit zur sportlichen Betätigung zu bieten. Älteste Teilnehmer waren die Sportfreunde Karl-Heinz Steinhart (Motor Leipzig West) und Gerhard Heine (TSG Markkleeberg) mit 55 bzw. 54 Jahren. Sieger wurde Turbine Leipzig vor Einheit Georg Schwarz, TSG Markkleeberg und Motor Leipzig West. Im September soll ein neues Turnier mit einem veränderten Stichtag (1. Juni 1948) beginnen. Dann erhoffen wir uns eine noch größere Resonanz.
Dieter Fröhlich, Leipzig

Zwei Jahrzehnte Vorwärts-Fußball

Eine feste Größe im DDR-(Liga-)Fußball ist seit eh und je die ASG Vorwärts Stralsund, die in diesen Tagen auf ihr zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Matrosen vom Strelasund gehörten in diesen zwei Jahrzehnten ununterbrochen der Liga an, überwiegend in einer Spitzenposition. Zweimal (1971/72 und 1974/75) nahmen sie so-



Leipzigs Oberbürgermeister Dr. Bernd Seidel in einem ADN-Interview

Mit großer Freude ist festzustellen, daß wir bestens vorbereitet sind und alle Teilnehmer und Gäste würdig empfangen können. Die Leistungen der Werktätigen unserer Kombinate, Betriebe und Einrichtungen in der täglichen Planerfüllung schufen die Voraussetzung zur Durchführung aller uns gestellten Aufgaben. Ein Schwerpunkt war darauf gerichtet, vor allem für die Bevölkerung die

Für den Soli-Basar auf dem Alex

Am letzten Freitag im August, diesmal am 28. 8., findet traditionell auf dem Berliner Alexanderplatz der große Solidaritätsbasar der Journalisten statt. Wie in jedem Jahr leisten dabei der DFV der DDR, viele Klubs und Gemeinschaften sowie zahlreiche Fußballanhänger tatkräftige Unterstützung. Auch in der letzten Woche sind wieder mehrere Pakete in der Redaktion der fuwo eingetroffen. So

- ein recht umfangreiches von der BSG Fortschritt Bischofswerda mit 20 Wimpeln, 5 Einkaufsbeuteln, 60 Mannschafts-Farbphotos und 6 Biergläsern
 - von der FSV Lok Dresden 12 Biergläser
 - von der BSG Stahl Eisenhüttenstadt ein Jersey und eine Krawatte.
- Wir danken diesen Gemeinschaften ganz herzlich und hoffen auf weitere Unterstützung.

gar einen Platz in der Oberliga ein, und im FDGB-Pokal erwiesen sie sich oft als Favoritenschreck – siebenmal war Stralsund für Oberligamannschaften die Pokalendstation. Namen wie Erhard Schmidt, Günter Baltrusch (beide als Spieler und Trainer), Wolfgang Strübing, Klaus Marowski, Dieter Schönig oder jetzt Ulrich Ruppach und Ralph Humboldt haben einen guten Klang. Das Jubiläum war ein ASG-Sportsonnabend mit Volksfestcharakter. Der Vormittag gehörte den Kindern und Jugend-

lichen. Ulf Groothius und Jörg Böhme, die beiden Liga-Torhüter, stellten sich zwei Stunden lang einigen hundert Elfmeterschützen. Die besten Jongleure waren gefragt, Kopfballspezialisten wurden gesucht, die Kleinsten konnten auf einem Pony reiten. Am Nachmittag erlebten zahlreiche Zuschauer trotz heftigen Regens ein stimmungsvolles Turnier „Ehemaliger“ mit dem FC Hansa Rostock als Sieger, FC Vorwärts Frankfurt (Oder), Motor und natürlich Vorwärts Stralsund. Da gab es neben den Glückwünschen für den Jubilar auch eine große Wiedersehensfreude.

Günther Wirth, Berlin

Vater und Sohn Holke

Im Bericht über die Endrunde der DDR-Schülermeisterschaft wurde beim Titelgewinner 1. FC Magdeburg Kurt Holke als verantwortlicher Trainer gewürdigt. Leider stimmt nur der Familienname. Kurt Holke, der übrigens am 11. September 65 Jahre alt wird, ist zwar seit langem in unserem Klub tätig, jetzt jedoch für das Rehabilitationstraining zuständig. Trainer der Schülermannschaft ist sein Sohn Lutz (33 Jahre), der seit drei Jahren im Klub ist.

Hans Kapitza, Magdeburg
stellv. Vorsitzender des 1. FCM

TURN- UND SPORTFEST · SPARTAKIADE

Festival im Zeichen der weißen Taube

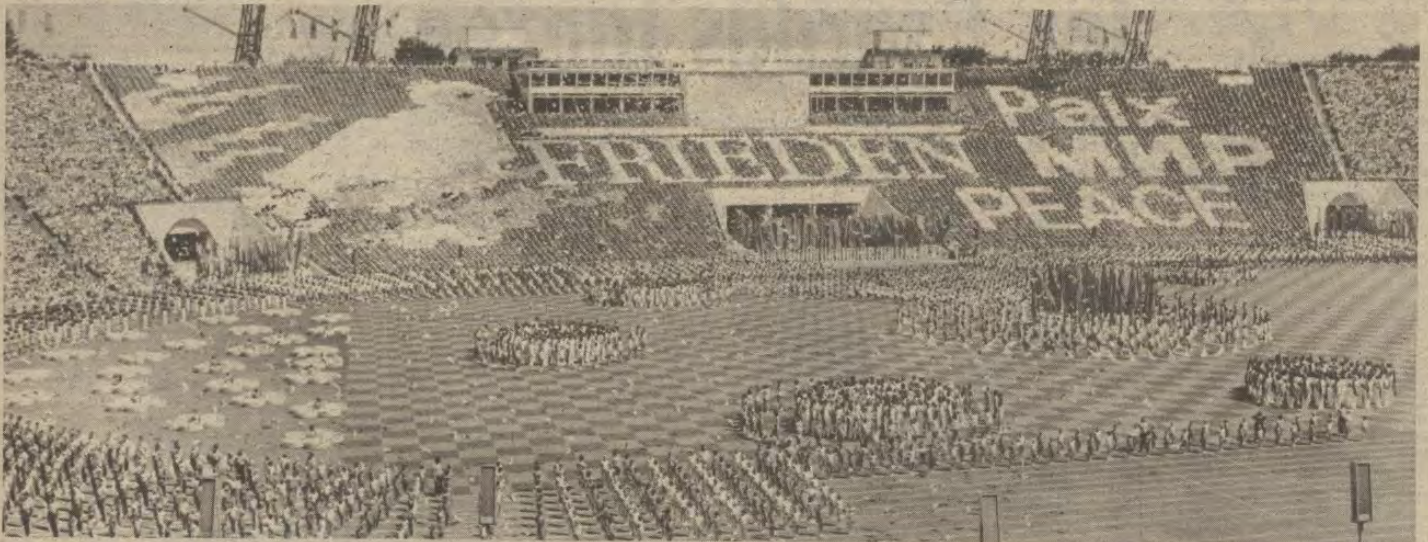


Foto: Höhne

Feste soll man feiern, wie sie fallen. Der Volksmund sagt so, und daran ist wohl auch viel Richtiges. Vor Wochen riefen Sportfreunde aus dem Eichsfeld in der fuwo an und teilten uns mit: Wir sind zwar nur eine kleine Sportgemeinschaft, aber wir feiern bald ein großes Fest! Das 40jährige Bestehen der Sektion Fußball. Und so war es. Die kleine SG Grün-Weiß Zwinge aus dem Kreis Worbis veranstaltete gemeinsam mit dem Dorfklub ein dreitägiges Jubiläumssportfest. Es war was los in dem etwa 500 Einwohner zählenden Grenzort! Nicht nur die 135 im DTSB organisierten Sportfreunde waren auf den Beinen.

Hatten die Zwinger außer der Tatsache ihres Jubiläums Gründe zum Feiern? Gewiß, auch wenn es für manchen bescheiden klingen mag, daß die Grün-Weißen stolz darauf sind, nun schon zehn Jahre zur 1. Kreisklasse zu zählen. Sie können mit Recht stolz darauf sein! Auch auf die Tatsache, dem Nachwuchs Augenmerk zu schenken, den territorialen Möglichkeiten entsprechend. So war es nur selbstverständlich, daß auch die Junioren ein Turnier austrugen und sich dazu die Jungen von Aktivist Bischofferode und Lok Woffleben eingeladen hatten. Auch eine Knabenmannschaft besteht. Und daß man die Aktivisten der ersten Stunde nicht vergaß einzuladen, zeugt von

Das große Leipzig und die kleine SG Grün-Weiß

Von Joachim Pfitzner

der Umsicht, die die Zwinger walten lassen. Ehret die Alten!

Wolfgang Walter, der SG-Vorsitzende, Hubert Böhm, der Sektions- und Übungsleiter, an ihrer Seite viele andere, sorgen mit ihrer Tätigkeit für den Sport zugleich für ein reges gesellschaftliches Leben im Dorf, für die Zusammenarbeit mit den Genossen der Grenztruppen. Sport und Fröhlichkeit, Geselligkeit – mit der „Original Kranichfelder Hausmusik“ und den „Grünauer Musikanten“ aus Leipzig hatte man neben den zahlreichen Fußballvergleichen und der Anwesenheit von FIFA-Schiedsrichter Adolf Prokop und dem früheren Erfurter Auswahlspieler Gerhard Franke wahre Knüller im Programm – kurzum, Mittun bei der Gestaltung und Entwicklung unserer Gesellschaft, das ist die Devise der Fußballer in Zwinge.

„Wir möchten auch weiterhin eine anerkannte Sportgemeinschaft bleiben und im Sinne des DTSB der DDR unseren sportlichen Beitrag leisten zur Festigung unseres gemeinsamen Friedenswillens, denn nur im Frieden ist Sport möglich.“ Das schrieben uns die Sportfreunde aus dem Eichsfeld dieser Tage.

Was Zwinge mit Leipzig gemeinsam hat? Die Dimensionen, die Größe und die Vielfalt der Veranstaltungen des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade natürlich nicht. Aber im Kleinen waren auch die Sporttage in Zwinge ein großes Fest. Das Foto von der Sportschau, aufgenommen 1983 beim „VII.“, symbolisiert, was uns, allen Sportlern und Bürgern, vor allem am Herzen liegt: den Frieden zu erhalten, die Menschheit vor einer nuklearen Katastrophe zu bewahren. Was nichts anderes heißt, als für den Frieden einzutreten, um ihn zu kämpfen, jeder an seinem Platz.

Die Zwinger Fußballer haben sich dafür entschieden, die Teilnehmer des Leipziger Nationalfestes unserer Körperkultur und des Sports auch. Gemeinsames Handeln zeichnet uns aus, wenn wir beim Sport, in der Schule, in der Universität und im Betrieb für die Stärkung unserer Republik wirken. Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden – das ist schon längst nicht mehr nur Losung, sondern vom Leben bestätigt.

Wir wissen nicht, ob Sportfreunde aus Zwinge in dieser Woche in Leipzig sein werden, aber Anteil am „VIII.“ nehmen sie. Am Bildschirm, wenn die großartige Sportschau, mit dem Übungsverband der Fußballjugend, ins Haus flimmert, vom Festzug und den anderen Großveranstaltungen berichtet wird. Daß das Länderspiel mit Ungarn am Dienstagabend bei den Fußballern besondere Aufmerksamkeit beansprucht, versteht sich.

Anteil am Sportfest aber heißt auch, nach Leipzig weiterzumachen, wie überall in den Sportgemeinschaften und Sektionen. Und Weitermachen bedeutet eben, sich verantwortlich zu fühlen für die sportliche Betätigung aller Bürger. Weitermachen, das heißt für die Fußballsportler speziell die Beschlüsse des Verbandes in die Tat umzusetzen, neue Mitglieder zu gewinnen, Nachwuchsmannschaften zu bilden, die große Popularität des Fußballs für den Massensport zu nutzen.

Von Tradition und Ansporn für die Jugend war im Brief der SG Grün-Weiß Zwinge an uns die Rede. Dem fühle sie sich stets verpflichtet. Ihr Jubiläumsfest war von diesem Gedanken getragen. Und das Turn- und Sportfest und die Kinder- und Jugendspartakiade sind von diesem Gedanken getragen!

Aus dem Programm der Leipziger Festtage

HAUPTVERANSTALTUNGEN

Sportschau des DTSB der DDR

Zentralstadion, 29. Juli Hauptprobe, 30. Juli Generalprobe, 1. August Premiere, 2. August zweite Aufführung. Jeweils 14 Uhr.

Fahnenweihe

Karl-Marx-Platz, 30. Juli, 21.30 Uhr.

Großer Zapfenstreich der NVA

Völkerschlachtdenkmal, 31. Juli, 21.30 Uhr.

Festzug

Georgiring, 1. August, 21 Uhr.

Sportfest-Friedenslauf

Georgi-Dimitroff-Platz, 2. August, 9 Uhr.

Abschlussveranstaltung

Zentralstadion, 2. August, 21 Uhr.

SPARTAKIADEWETTKÄMPFE

Im Fußball und weiteren 13 Sportarten (siehe Seiten 5 und 6).

VOLKSSPORTLICHE WETTKÄMPFE

In sechs Sportarten

INTERNATIONALE WETTKÄMPFE

Fußball-Länderspiel DDR–Ungarn

Zentralstadion, 28. Juli, 20 Uhr.

Leichtathletik-Sportfest

Zentralstadion, 29. Juli, 19 Uhr.

Radspport (Bahn)

Großer Preis der DDR im Sprint
Alfred-Rosch-Kampfbahn,

30. Juli, 14 und 18 Uhr,
31. Juli, 12.30 Uhr.

Turn-, Gymnastik-, Akrobatik-Schau
Messehalle 7, 31. Juli, 15 Uhr,
1. August, 9 Uhr.

GEDENKVERANSTALTUNGEN

Gedenkstätte für die gefallenen Helden der Sowjetunion

Ostfriedhof, 29. Juli, 9 Uhr.

Ehrenhain antifaschistischer Widerstandskämpfer

Südfriedhof, 29. Juli, 9 Uhr

TURN- UND SPORTFEST · LÄNDERSPIEL



Am späten Abend den Csárdás tanzen

In einem freundschaftlichen Vergleich trifft die DDR-Nationalmannschaft am Dienstag um 20 Uhr im Zentralstadion auf die ungarische Auswahl. Wie bei den Erfolgen gegen die ČSSR (2 : 0) und in Island (6 : 0) soll die spielerische Komponente im Vordergrund stehen. Im Angebot fehlt nur Rico Steinmann (FCK).

Musikalische Klänge sind in den Leipziger Festtagen vielfach zu vernehmen. Doch ein hoffentlich sehr feuriger Csárdás wird nur unter dem Flutlicht des Zentralstadions am Dienstagabend geboten, wenn die DDR-Auswahl auf den Endrundenteilnehmer der WM von Mexiko, auf die Magyaren, trifft. „Wir wollen mit unserem Spiel einen interessanten, abwechslungsreichen Festbeitrag liefern“, drückt der Dresdner Mittelfeldspieler Ralf Minge die Stimmung in unserer Nationalmannschaft aus.

„Natürlich trägt ein Testspiel vor der Saison immer einen Hauch der Ungewißheit, aber eine harte Probe bietet zugleich die Möglichkeit, den gegenwärtigen Trainings- und Leistungsstand zu analysieren“, umreißt Auswahlchef Bernd Stange die Situation. „Vor sicherlich einem vollen Haus möchte die Mannschaft Sehenswertes bieten. Und das ist auch durchaus zum gegenwärtigen Zeitpunkt schon möglich.“ Zwar dürfte bei einigen Akteuren noch der rechte spielerische Rhythmus fehlen, nachdem sie inmitten der Vorbereitung auf die neue Saison stehen, aber die Vielzahl der nationalen und internationalen Vergleiche der Oberligaververtretungen deuten schon auf den Start in die Saison hin.

Worum es gegen Ungarns Elitekicker geht? Vor allem um die Fortführung der guten spielerischen Leistungen in den Partien in Brandenburg gegen die ČSSR und besonders in Reykjavik gegen Island im letzten EM-Match vor der Sommerpause. Da bewies unsere Auswahl, daß sie bei Wahrung notwendiger taktischer Disziplin, verbunden mit kämpferischem Engagement, durchaus zu gelungener spielerischer Improvisation, zu überraschenden Einfällen und klugen, durchdachten Angriffszügen in der Lage ist. Darum wird es an der Formation auch keiner größeren Veränderungen bedürfen, soll das Mittelfeld wieder spielakzentuiert ausgerichtet sein, sich paaren mit dem Witz der Angreifer und ihrem nachgewiesenen Durchsetzungsvermögen. Nur der Karl-Marx-Städter Rico Steinmann fehlt, er bereitet sich in der Auswahl „Unter 20“, die ja in Jugoslawien den Europameistertitel errang, auf die Weltmeisterschaft vor. „Für ihn könnten der Dresdner Jörg Stübner oder der Leipziger Heiko Scholz eine Chance im Mittelfeld bekommen“, sagt Bernd Stange. So wird dann also unsere Anfangsformation lauten: Müller - Rohde - Kreer, Lindner, Döschner - Ernst, Raab, Stübner oder Scholz - Doll, Minge, Thom. Sicher dürfte wohl aber auch sein, daß alle 16 Spieler ihre Bewährungsprobe erhalten.

Die ungarische Auswahl ist im Umrang begriffen. Nach dem enttäuschenden Abschneiden der Ma-



Libero Frank Rohde steht vor seinem 30. Länderspiel.

Foto: Thonfeld

Von JURGEN NOLDNER

Die Aufgebote

DDR:

- **Tor:** Müller (1. FC Lok Leipzig 28 Jahre/33 Länderspiele), Weißflug (Wismut Aue 30/8).

- **Abwehr:** Kreer (1. FC Lok Leipzig 27/44), Zötzsche (1. FC Lok Leipzig 26/31), Rohde (BFC Dynamo 27/29), Schöbler (1. FC Magdeburg 24/7), Lindner (1. FC Lok Leipzig 21/2), Döschner (Dynamo Dresden 29/24).

- **Mittelfeld und Angriff:** Ernst (BFC Dynamo 25/27), Raab (FC Carl Zeiss 28/11), Stübner (Dynamo Dresden 22/23), Minge (Dynamo Dresden 26/31), Thom (BFC Dynamo 21/27), Doll (BFC Dynamo 21/5), Kirsten (Dynamo Dresden 21/19), Scholz (1. FC Lok Leipzig 21/2).

Ungarn:

- Gaspar (MTK), Zsiborás (Ferencváros), Farkas, Hires (beide MTK), Szalai (Ujpest), E. Kovacs (Ujpest), Garaba (Stade Rennes), Peter (Vienna Wien), Bognar (MTK), Gyimesi (Honved), Kekesi, Pölöskei (beide MTK), Kiprich (Tatabánya), Boda (MTK), Hajszon (Rába ETO), Szekeres (Békéscsaba), Plotár, Vincze (beide Tatabánya).

gyaren bei der Weltmeisterschafts-Endrunde in Mexiko '86, als sie in keiner Weise die Wünsche und Hoffnungen ihrer Anhänger erfüllten — und das heißt etwas im Land an der Donau, wo fast jeder fußballbegeistert ist —, versucht nun der neue Coach Jozsef Verebes wieder Schwung in die ungarische Fußballschule zu bringen. Viele vergleichen ihn mit einem „Zauberer“, denn einst hatte er Rába ETO Győr — eine „Provinzmannschaft“ — aus dem Nichts zur ungarischen Meisterschaft geführt, nun vollführte er mit dem neuen Champion MTK/VM Budapest das gleiche Kunststück. Er rollte mit dem Außenseiter das Feld von hinten auf und schockte die Favoriten. „Fußball ist und bleibt ein Laufspiel“, nennt er seine Maxime. Wen wundert es, daß er Spieler, die seinen Vorstellungen entsprechen, nun auch in die Nationalmannschaft berief. Fast eine neue MTK/VM-Ära scheint anzubrechen, für jenen Klub, aus dem einst der große Mittelstürmer Nandor Hidegkuti hervorging. Zwar kamen zum letzten EM-Spiel gegen Polen nur gut 10 000 Zuschauer ins Nep-Stadion, doch sie brachten beim 5 : 3-Erfolg gegen den „Klub Polska“ ihr Kommen nicht zu bereuen. Da wurde Angriffsfußball aus allen Reihen demonstriert, Schußentslossenheit zeigt, Tempo über die gesamte Distanz angeboten. Zwar können die Magyaren nicht mehr entscheidend in die Europameisterschaft eingreifen — Griechenland und die Niederlande fechten den Strauß aus —, doch Verebes richtet seinen Blick eben auch schon weiter.

Beide Mannschaften sind am Dienstagabend frei von nervlichem Ballast. Was könnte sie also daran hindern, eben zum gewünschten Fußball-Csárdás aufzuspielen, bei dem allerdings möglichst unsere Mannschaft den Ton angeben sollte. Spielerisch, elegant.

Weitere Aufgaben

In dieser Woche sind noch drei weitere Auswahlmannschaften unseres Verbandes im Einsatz. Der Nachwuchs „Unter 21“ prüft am Mittwoch in Siofok am Balaton Ungarns Olympiaelf. Die DDR-Olympiaauswahl bereitet sich mit einer Trainings- und Wettkampfreise in Schweden auf die Herbstprüfungen gegen Island, Niederlande und Italien vor, während die „U 20“ ihre Mannschaft wieder nach langer Pause für die Junioren-Weltmeisterschaft formieren will. Reizvolle Aufgaben für unsere Auswahlspieler. Mit der Hoffnung, daß dann zum Saisonbeginn gleich der richtige Schwung herrscht.

Statistisches

Gelingt der 70. Heimerfolg?

- Die Gesamtbilanz des DFV der DDR nach dem letzten 6 : 0-EM-Auswärtssieg in Reykjavik gegen Island lautet: 261 Spiele, 124 Siege, 60 Unentschieden, 77 Niederlagen, 453 : 306 Tore, 308 : 214 Punkte.

- In ihren 116 Heimspielen erreichte die Nationalmannschaft 89 Siege, 26 Unentschieden, 21 Niederlagen, 229 : 105 Tore und 164 : 68 Punkte. Den letzten Heim Sieg erzielte sie am 13. Mai in Brandenburg mit 2 : 0 gegen die ČSSR.

- Den Ungarn, traditionellen Länderspiel-partner der DDR seit dem 1. Mai 1959, standen wir bislang 15mal gegenüber.

Hier die Chronologie:

- 1. 5.59 - 0 : 1 (0 : 0) / Dresden
- 15. 4.61 - 0 : 2 (0 : 1) / Budapest (WM)
- 10. 9.61 - 2 : 3 (0 : 1) / Berlin (WM)
- 19. 10.63 - 1 : 2 (0 : 1) / Berlin (EM)
- 3. 11.63 - 3 : 3 (2 : 2) / Budapest (EM)
- 23. 5.65 - 1 : 1 (1 : 1) / Leipzig (WM)
- 9. 10.65 - 2 : 3 (1 : 1) / Budapest (WM)
- 27. 9.67 - 1 : 3 (0 : 1) / Budapest (EM)
- 29. 10.67 - 1 : 0 (0 : 0) / Leipzig (EM)
- 3. 9.72 - 0 : 2 (0 : 0) / Passau (OS)
- 16. 5.73 - 2 : 1 (1 : 1) / Karl-Marx-Stadt
- 21. 11.73 - 1 : 0 (1 : 0) / Budapest
- 22. 9.76 - 1 : 1 (1 : 1) / Berlin
- 28. 3.79 - 0 : 3 (0 : 1) / Budapest
- 19. 11.80 - 2 : 0 (2 : 0) / Halle

- Bilanz: 4 Siege, 3 Unentschieden, 8 Niederlagen, 17 : 25 Tore, 11 : 19 Punkte.

Die weiteren DDR-Aufgebote

Nachwuchsauswahl:

Sie trifft am 29. Juli in Siofok auf Ungarns Olympiaauswahl.

- **Tor:** Teuber (Dynamo Dresden), Kostmann (BFC).

- **Abwehr:** Stahmann (1. FCM), Fügner (BFC), Gerstenberger (Dynamo Dresden), Kirchner (1. FCM), Edmond (1. FC Lok), Röser (FC Carl Zeiss).

- **Mittelfeld und Angriff:** Abel (FC Rot-Weiß), Sirocks (1. FC Union), Heidrich (FCK), Böger (FC Carl Zeiss), Bonan (1. FCM), Marschall (1. FC Lok), Heun (FC Rot-Weiß).

Olympiaauswahl:

Sie bestreitet eine Trainings- und Wettkampfreise nach Schweden.

- **Tor:** Heyne (1. FCM), Hoffmeister (FC Rot-Weiß).

- **Abwehr:** Cebulla (1. FCM), Peschke (FC Carl Zeiss), Schmidt (Wismut), Fankhänel (FCK), Reich (BFC), Pahlke (Stahl Brandenburg).

- **Mittelfeld und Angriff:** Witke (1. FCM), Krauß (Wismut), Backs (BFC), Bredow (1. FC Lok), Halata (1. FCM), Wuckel (1. FCM), Busse (FC Rot-Weiß), Mothes (Wismut), Pastor (BFC), Richter (FCK).

Auswahl „Unter 20“

Sie bestreitet eine Trainings- und Wettkampfreise nach Österreich.

- **Tor:** Hiemann (FCK), Saager (1. FC Lok).

- **Abwehr:** Kracht (1. FC Lok), Neitzel (Dynamo Dresden), Amstein (FC Carl Zeiss), Herzog (BFC), Köller (BFC), Landrath (1. FCM), Schuster (Sachsenring).

- **Mittelfeld und Angriff:** Sammer (Dynamo Dresden), Lange (Stahl Brandenburg), H. Liebers (Motor Grimma), Prasse (Dynamo Dresden), Steinmann (FCK), Jähning (Dynamo Dresden), Holetschek (FC Carl Zeiss), Minkwitz (1. FCM).

TURN- UND SPORTFEST · SPARTAKIADE

Vertauschte Rollen

Beim Spiel der Übungsleiter gegen eine DFV-Traditionsmannschaft waren die Fußballjungen kritische Betrachter

Herzklopfen kostenlos gab es für die Aktiven unseres Übungsverbandes der Fußballjungen, als sie am Mittwoch den Präsidenten des DTSB der DDR, Manfred Ewald, den Leiter der Abteilung Sport des ZK der SED, Rudi Hellmann, den Staatssekretär für Körperkultur und Sport und Präsidenten des DFV der DDR, Prof. Dr. Günter Erbach, und den DFV-Generalsekretär, Karl Zimmermann, zu Besuch hatten, die sich vom guten Niveau der Übung und von der tollen Stimmung der Burschen überzeugten. Da bestanden unsere jüngsten Kicker ihr Vorexamen auf Leipzig. Und die Übungsleiter legten einen strengen Maßstab an, damit selbst die kleinste Ungenauigkeit bis zu den Leipziger Tagen noch ausgemerzt wird.

Doch am Nachmittag gab es ver-

tauschte Rollen. Da nämlich standen die Trainer und Übungsleiter des Sportverbandes im fußballerischen Examen. Zuvor führten sie Ausscheidungsspiele durch, um die besten Aktiven für eine A- und B-Mannschaft zu ermitteln. Die B-Auswahl unterlag im Vorspiel einer Auswahl der vier Endrundenteilnehmer an der Schülermeisterschaft mit 2:4. Doch der eigentliche Knüller folgte danach mit dem Spiel gegen eine Traditionsmannschaft des DFV, die in der Besetzung Grapenthin, Sammer, Jakubowski, Urbanczyk, Weise, Ganzera, Seguin, Nöldner, Kurbjuweit, Peter und Roland Duke auf den ausgezeichneten Rasen der FSV-Lok-Anlage lief. Vier Tore schossen sie dann auch durch Kurbjuweit, Weise, Sammer und Nöldner, doch das reichte nicht, weil mit Gert Klötzer, dem Leiter des Gestalterkollektivs, ein ausgezeichnete Schlußmann im Kasten stand, der weitere Treffer verhinderte. Zudem machten die Gastgeber von ihrer weitaus jüngeren Altersstruktur und der Ausschöpfung eines der Spielordnungs widersprechenden Auswechsellkontingents Gebrauch. „Schreib deren Trefferzahl mal so, daß man sie nicht lesen kann“, meinte Konrad Weise. Aber hat es die Traditionself nötig, die fünf Gegentore zu verschweigen, denn sie wollte doch nur für Unterhaltung sorgen und unsere Verantwortlichen des Übungsverbandes bei guter Laune halten. Uwe Jank, der Cottbuser, Rainer Bilsing aus Erfurt und gleich dreimal der Ex-Nationalspieler Wolf-Rüdiger Netz trafen ins Grapenthin-Gehäuse. Unter dem Strich also ein 5:4 für den Übungsverband, aber sieben Tore durch Traditionsspieler, denn der Netz markiert ansonsten eben in dieser Traditionself seine Treffer. Was blieb, war ein rundum gelungener Nachmittag, bei dem die Jungen nicht mit Applaus sparten. In Leipzig heimsen sie hoffentlich den Beifall ein ...

JÜRGEN NÖLDNER

17 779 Ballberührungen



Beim Finale der Sportfeststaffette der „Leipziger Volkszeitung“ auf der Mühlwiese wurde auch der Fußball-Rastelli des Bezirkes gekürt. Dabei brachte der 20jährige Michael Röse (unser Bild), Spieler in der Bezirksliga-Elf von Empor Würzen, den Zeitplan ganz schön durcheinander. Mit einer Bestleistung von 4256 Ballberührungen — erst eine Woche zuvor aufgestellt — ging er um 18.10 Uhr an den Start. Mehr als zweieinhalb Stunden ließ er den Ball mit den Füßen und Oberschenkeln, der Brust und dem Kopf „tanzen“, ohne daß er den Boden berührte, ehe er um 20.46 Uhr nach 17 779 Berührungen zu Boden fiel. Den zweiten Platz in diesem Wettbewerb belegte der 17jährige Leipziger Thomas Kipke mit ebenfalls sehr beachtlichen 14 676 Ballberührungen.



Ein Ausschnitt aus der stimmungsvollen und abwechslungsreichen Sieben-Minuten-Vorführung des Übungsverbandes Fußballjungen. Fotos: ADN-ZB, Gloger

Jan Domes: Am Ziel in Leipzig



1 000 junge Fußballer werden in diesen Tagen beim VIII. Turn- und Sportfest in Leipzig als Übungsverband Fußballjungen die große Sportschau mitgestalten. Einer von ihnen, der sich darauf vorbereitet hat, ist der 15jährige Jan Domes vom 1. FC Union Berlin. Seinen Weg bis hin zum großen Auftritt im Zentralstadion haben wir mitverfolgt. In regelmäßigen Abständen hat er in der fuwo darüber berichtet. Hier sein letzter Beitrag vor dem Beginn des Festes:



Viele Erlebnisse stehen bevor

Mehr als ein Jahr haben wir uns darauf gefreut und intensiv vorbereitet: Nun sind wir seit Sonntag in Leipzig, fiebern wir unseren großen Auftritten im sicherlich immer vollbesetzten Zentralstadion entgegen, wo wir nun die ersten Proben bereits hinter uns haben. Das ist ja ein gewaltiges Stadion. Was muß das für ein Gefühl sein, hier vor vollbesetzten Rängen ein Länderspiel zu bestreiten! Dieses Ziel wird sicherlich jeden einzelnen von uns beflügeln, wenn wir in unseren Klubs wieder

mit dem Training anfangen.

Beinahe wäre mein Leipzig-Auftritt noch in Gefahr geraten. Im Vorbereitungsstadium in Dresden, wo sich ja unser gesamter Übungsverband seit dem Beginn der Sommerferien vorbereitet hat, habe ich plötzlich Fieber und Kopfschmerzen bekommen, einige Tage im Bett bleiben müssen. Auch meinen 15. Geburtstag am vergangenen Montag habe ich da „gefeiert“. Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß die Leitung des Übungsverbandes, Herr Hoffmann, Herr Ziarnetzky und Herr Kasper von unserer Berliner Delegation und drei Mannschaftskameraden gekommen sind und mir gratuliert haben.

Nun bin ich wieder auf dem Damm. Als am Mittwoch die letzte

große Abnahme war, wurde mir die Aufgabe übertragen, dem DTSB-Präsidenten Manfred Ewald im Namen des gesamten Übungsverbandes ein „Herzliches Willkommen!“ zu sagen. Als ich gleich wieder gehen wollte, hat er mich noch gefragt, wie es uns geht und ob mit unserer Übung alles klappt. Ich konnte ihm nur Gutes berichten, weil wir wirklich rundum zufrieden sind. Zum abwechslungsreichen Freizeitprogramm in Dresden gehörten auch Veranstaltungen im Zwinger und im Pionierpalast sowie ein Besuch der Festung Königstein. Und wie unsere Übung klappt, davon konnte sich Manfred Ewald ja dann mit eigenen Augen überzeugen. Da lief alles wie am Schnürchen. Danach hat noch ein interessantes Fußballspiel zwischen ehemaligen Nationalspielern und unseren Trainern und Übungsleitern stattgefunden (darüber berichtet ja der fuwo-Chefredakteur Jürgen Nöldner auch auf dieser Seite).

Wir sind also sehr gut vorbereitet nach Leipzig gekommen. Die nächsten Tage werden für jeden von uns mit sehr vielen und schönen Erlebnissen ausgefüllt sein: Wir freuen uns alle sehr darauf.

SPARTAKIADE



Diesen Schwung...

...wünschen wir allen Spartakiade-Teilnehmern, damit wir in Leipzig viele gute Spiele sehen, uns an den Leistungen zahlreicher Talente erfreuen können und sich möglichst viele für künftige Auswahlmannschaften anbieten, die dann bei der feierlichen Siegerehrung am Sonntagvormittag im Bruno-Plache-Stadion besonders geehrt werden – wie hier vor zwei Jahren bei der X. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin durch den DFV-Präsidenten Prof. Dr. Günter Erbach.



Fotos: Schlage, Härtrich

6000. Fußballtalent tritt an zum Spartakiade-Wettstreit

Leipzig erlebt 33. und 34. Turnier / Jeder Jahrgang hat spätere Nationalspieler hervorgebracht / Und 1987?

Mehr als zwei Jahrzehnte gehört die Spartakiadebewegung zum festen Bestandteil unserer Nachwuchsförderung. Seit 1966 finden alle zwei Jahre Kinder- und Jugendspartakiaden der DDR statt, dazwischen auch noch die Kreis- und Bezirks- sowie DFV-Spartakiaden. In Berlin und Leipzig

sieger werden, zumindest eine Medaille mit nach Hause nehmen möchte, so steht dennoch wesentlich mehr auf dem Spiel. Dieses Treffen der Besten ist in allererster Linie eine Talenteschau, Nachweis dafür, wie in den einzelnen Bezirken, den Klubs, Gemeinschaften und Trainingszentren mit den veranlagtesten Jungen gearbeitet worden ist, die sich wiederum durch herausragende Leistungen für künftige Auswahlmannschaften anbieten wollen.

Von Manfred Binkowski

(und im Mai dieses Jahres in Güstrow/AK 15) wurden seitdem 32 Turniere mit insgesamt 373 Mannschaften ausgetragen. Das sind bei einer Mannschaftsstärke von jeweils 16 Spielern 5968 Aktive. Unter den 256 Zwölf- und Dreizehnjährigen, die in diesen Tagen in Leipzig auf acht Plätzen 32 Spiele bestreiten, befindet sich also das 6000. Fußballtalent, das zum Spartakiadewettstreit antritt.

Nach jeweils 42 Qualifikationsspielen in jeder Altersklasse zwischen September vergangenen und Mai dieses Jahres haben sich jeweils acht Bezirksauswahlmannschaften für die Endrunde in Leipzig qualifiziert. Erfreulicherweise, weil es ja doch eine schöne Anerkennung für die geleistete Arbeit ist, haben 13 Bezirke den Sprung in die Endrunde geschafft. Lediglich Magdeburg und Suhl sind in diesen Tagen Zaungäste, dafür Gera, Rostock und Berlin – die Hauptstädter haben sich bereits beim vorgezogenen Turnier der Altersklasse 15, die in diesen Tagen die Sportschau mitgestaltet, die erste 87er Goldmedaille vor Magdeburg und Halle gesichert – doppelt, also in beiden Altersklassen, vertreten.

Die Spartakiadebewegung hat schon viele Olympiasieger, Welt- und Europameister hervorgebracht. Auch im Fußball, wenngleich es zum Weltmeistertitel noch nicht gereicht hat. Diese Reihe begann 1966 mit Joachim Fritsche und Klaus Decker, die damals schon herausragten. Sie setzte sich 1968 mit Lothar Kurbjuweit, Joachim Streich, Hans-Jürgen Dörner, Konrad Weise – sie sind jetzt alle in unserer höchsten Leistungsklasse (Männer, Junioren) als Trainer tätig –, Rüdiger Schnuphase und Reinhard Häfner fort, führte in den folgenden Jahren über Jürgen Pommerenke, Matthias Liebers, Bodo Rudwaleit, Frank Pastor, Hans-Uwe Pilz, Rainer Ernst, Jörg Stübner, Ulf Kirsten, Andreas Thom und Thomas Doll bis hin zu den Junioreneuropameistern Rico Steinmann und Matthias Sammer.

256 Jungen sind zum Spartakiade-Wettstreit angetreten. Alle Hoffnungen und Wünsche der rührigen Organisatoren unseres Verbandes, die einmal mehr alles mustergültig vorbereitet haben, und der gesamten Fußball-Öffentlichkeit unseres Landes begleiten sie, sind darauf gerichtet, daß es mehr als nur ein Ringen um die Medaillen wird. Wir wünschen den Aktiven, daß sie all ihr Können und ihren Mut zusammennehmen, um alles, was sie bisher im Training und im Wettkampf gelernt haben, zu zeigen, damit die Blicke der Beobachter und die Aufmerksamkeit der künftigen Auswahltrainer auf sich lenken. Dabei wird dann auch der mannschaftliche Erfolg nicht ausbleiben, winkt also am Ende doppelter Lohn...

Wessen künftiger Nationalspielerstern wird 1987 seine ersten Spartakiadefunken versprühen?

Die regelmäßigen Spartakiadeturniere sind mehr als nur ein Medaillengewinn. Wenngleich jede Mannschaft, jeder Trainer und Übungsleiter mit seinen Spielern verständlicherweise gern Spartakiade-

Die Vorrundengruppen

Altersklasse 12

Staffel I Halle, Schwerin, Karl-Marx-Stadt, Potsdam
Staffel II Gera, Rostock, Dresden, Berlin

Altersklasse 13

Staffel I Erfurt, Rostock, Cottbus, Leipzig
Staffel II Gera, Neubrandenburg, Frankfurt, Berlin

Der Spielplan

Dienstag, 28. Juli 1987 – Eröffnung, Vorrundenspiele

8.30 Uhr	Plache-Stadion		Eröffnungsveranstaltung
9.30 Uhr	Plache-Stadion	AK 13	Erfurt—Rostock
14.00 Uhr	Erich-Ferl-Straße	AK 13	Cottbus—Leipzig
14.00 Uhr	Torgauer Straße	AK 13	Gera—Neubrandenburg
15.40 Uhr	Torgauer Straße	AK 13	Frankfurt—Berlin
14.00 Uhr	Mariannenpark	AK 12	Halle—Schwerin
15.30 Uhr	Mariannenpark	AK 12	Karl-Marx-Stadt—Potsdam
14.00 Uhr	Jahn-Kampfbahn	AK 12	Gera—Rostock
15.30 Uhr	Jahn-Kampfbahn	AK 12	Dresden—Berlin

Mittwoch, 29. Juli 1987 – Vorrundenspiele

9.00 Uhr	Mariannenpark	AK 12	Halle—Karl-Marx-Stadt
10.30 Uhr	Mariannenpark	AK 12	Schwerin—Potsdam
9.00 Uhr	Jahn-Kampfbahn	AK 12	Gera—Dresden
10.30 Uhr	Jahn-Kampfbahn	AK 12	Rostock—Berlin
9.00 Uhr	Erich-Ferl-Straße	AK 13	Erfurt—Cottbus
10.40 Uhr	Erich-Ferl-Straße	AK 13	Rostock—Leipzig
9.00 Uhr	Torgauer Straße	AK 13	Gera—Frankfurt
10.40 Uhr	Torgauer Straße	AK 13	Neubrandenburg—Berlin

Freitag, 31. Juli 1987 – Vorrundenspiele

9.00 Uhr	Mariannenpark	AK 12	Potsdam—Halle
10.30 Uhr	Mariannenpark	AK 12	Karl-Marx-Stadt—Schwerin
9.00 Uhr	Jahn-Kampfbahn	AK 12	Berlin—Gera
10.30 Uhr	Jahn-Kampfbahn	AK 12	Dresden—Rostock
9.00 Uhr	Erich-Ferl-Straße	AK 13	Leipzig—Erfurt
10.40 Uhr	Erich-Ferl-Straße	AK 13	Cottbus—Rostock
9.00 Uhr	Torgauer Straße	AK 13	Berlin—Gera
10.40 Uhr	Torgauer Straße	AK 13	Frankfurt—Neubrandenburg

Sonntag, 1. August 1987 – Platzierungsspiele

9.00 Uhr	Stadion der Freundschaft	AK 12	Platz 7: 4. Staffel I—4. Staffel II
10.30 Uhr	Stadion der Freundschaft	AK 12	Platz 5: 3. Staffel I—3. Staffel II
9.00 Uhr	Erich-Steinfurth-Stadion	AK 13	Platz 7: 4. Staffel I—4. Staffel II
10.40 Uhr	Erich-Steinfurth-Stadion	AK 13	Platz 5: 3. Staffel I—3. Staffel II
14.00 Uhr	Georg-Schwarz-Sportpark	AK 12	Platz 3: 2. Staffel I—2. Staffel II
15.30 Uhr	Georg-Schwarz-Sportpark	AK 12	Platz 3: 2. Staffel I—2. Staffel II

Sonntag, 2. August 1987 – Endspiele, Abschlußveranstaltung

8.30 Uhr	Bruno-Plache-Stadion	AK 12	1. Staffel I—1. Staffel II
9.45 Uhr	Bruno-Plache-Stadion	AK 13	1. Staffel I—1. Staffel II
11.30 Uhr	Bruno-Plache-Stadion		Abschlußveranstaltung mit Siegerehrung

LIGA-RÜCKBLICK — STAFFEL B



Gefahr vor dem HFC-Tor in Dresden. Radtke (links) und Diebitz von Dynamo II sind die Akteure. 3 : 2 besiegten die Elbestädter den Favoriten und späteren Staffelsieger. Foto: Berndt

Reserven: Technik und Taktik

Aus einer Einschätzung des Liga-Verbandstrainers Claus Kreul

Es gehört zu den Zielstellungen der zweithöchsten Spielklasse, überdurchschnittliche Spieler für die Oberliga anzubieten und durch die Verringerung unvertretbarer Niveauunterschiede zur Stabilisierung und Erhöhung des Leistungsniveaus des DDR-Fußballs beizutragen. In den vergangenen drei Spieljahren vollzogen etwa 60 Spieler den Schritt ins Oberhaus. Als Basis der Oberliga muß die Liga jedoch das Entwicklungstempo beschleunigen, um noch besser ausgebildete Talente höherer Aufgaben zuzuführen.

Wie bereits nach der 1. Halbserie eingeschätzt wurde, sind Fortschritte in beiden Staffeln durchaus erkennbar. Die deutlichsten Verbesserungen beziehen sich auf die Leistungsdichte und Ausgeglichenheit vieler Mannschaften in der Athletik. Die technisch-taktische Ausbildung läßt dagegen noch zu wünschen übrig. Das kämpferische Moment wird zu sehr in den Vordergrund gerückt. Da dabei oftmals zu viele unsaubere Attacken zu verzeichnen sind, wird der angestrebte attraktive Fußball zerstört. Komponenten des spielerischen Bereichs, wie Spielflirt, Risikobereitschaft, Improvisationsvermögen und Stabilität bei Situationen, in denen die Mannschaften unter Druck geraten, sind nach wie vor nicht entscheidend ausgeprägt. Die Spielbeobachtungen ergaben, daß bei fast allen Mannschaften das Verhältnis zwischen Abwehr- und Angriffsverhalten nicht ausgewogen ist. Augenscheinlich ist diese Diskrepanz vor allem bei Auswärtsspielen. Mängel im Zweikampfverhalten (Mann gegen Mann und in der geforderten Raum-

Mann-Deckung) sowie das teilweise klägliche Vergeben von Chancen weisen ebenfalls auf Rückstände in der Technik-Taktik hin. Das Erkennen torgefährlicher Situationen, Handlungsschnelligkeit und Konzentrationsfähigkeit sind in diesem Zusammenhang angesprochen. Leistungsschwankungen, selbst bei den Spitzenmannschaften, in Heim- und Auswärtsspielen sind letztlich Ausdruck eines noch unbefriedigenden Leistungsstandes der Aktiven im individuellen und kollektiven Bereich.

Die Tabellensituationen in beiden Staffeln zeigen unverkennbar das Leistungsgefälle auf. Man vergleiche die beiden Halbserien. In fast allen Begegnungen spielte der momentane Erfolg die entscheidende Rolle, was die konzeptionelle Arbeit und Entwicklung im Sinne der taktischen Grundkonzeption unseres Verbandes behindert. Dadurch bleibt der attraktive, zuschauerfreundliche Fußball auf der Strecke, was sich in der Stagnation bzw. im Rückgang des Publikumszuspruchs ausdrückt. Die durchschnittlichen Zuschauerzahlen bei den Spitzenmannschaften FC Hansa und HFC von etwa 3.000 - für Aufsteiger zur Oberliga wenig! - verweisen auf diese Tatsache.

Daß sich die zweistufige Liga bewährt hat, daran ist nicht zu zweifeln. Jetzt kommt es darauf an, in den speziell analysierten Bereichen Verbesserungen konsequent anzustreben. Im intensiven Training, maßstabgerechten Denken, sportgerechter Lebensweise und hohen Willens- und moralischen Eigenschaften der Aktiven, darin liegen beträchtliche Reserven.

GEHÖRT UND GELESEN ...

„In der entscheidenden Phase fieleen uns gleich sieben Stammspieler aus, was wir einfach nicht verkrafteten.“

Rainer Vogt, Trainer von Kali Werra Tiefenort

„Wir schauen bereits voraus, haben mit der Umformierung der Mannschaft, dem Einbau von jungen, veranlagten Spielern, mit denen wir den Wiederaufstieg anstreben, begonnen.“

Hans Limley, Geschäftsführer der Fußball-Sektion von Chemie IW Ilmenau

„Es liegt einfach im Naturell meiner Mannschaft, nach vorn zu spielen. Und im Bestreben, in der Offensive Akzente zu setzen, sind wir eben oft noch zu offen.“

Albert Krebs, Trainer von Motor Nordhausen

„Für mich ist der HFC klar favorisiert. Aber auch für uns ist der Aufstieg natürlich ein Thema. Trotzdem gehen wir realistisch an diese Aufgabe heran und wissen, daß es sehr, sehr schwer wird.“

Jürgen Croy, Trainer von Sachsenring Zwickau, nach dem 22. Spieltag

„In der vergangenen Saison lief alles optimal, nun hatten wir mit Hängern zu kämpfen. Ins Gewicht fiel, daß Leistungsträger nicht zu ihrer Form fanden und andere, die sich sonst an ihnen aufrichten konnten, nun gar nicht mehr zu sehen waren. Und ist man erst einmal in den Abstiegskampf verwickelt ...“

Rainer Lisiewicz, Trainer von Motor Grimma

„Nach zahlreichen Abgängen erfahrener Spieler gelang es unseren Nachwuchsleuten nur sehr langsam, sich an Liga-Bedingungen zu gewöhnen.“

Michael Rehsdub, Trainer von Dynamo Eisleben

„Die Nachwuchsarbeit bei Buna hat sich spürbar verbessert. Wir haben ein Sichtungssystem aufgebaut, das erste Erfolge zeigt. Vor der Zukunft ist mir eigentlich nicht bange.“

Horst Peschke, Trainer von Chemie Buna Schkopau

„Ich hoffe nur, meine Mannschaft, die besser stürmen als verteidigen kann, bewahrt sich ihre Frische und Lockerheit, spielt weiterhin so munter drauflos.“

Günter Reinke, Trainer des Aufsteigers Motor Schönebeck, nach dem 3. Spieltag

Statistisches

● 765 TORE fielen in der Saison. Das ergibt einen Durchschnitt von 2,5 je Spiel.

● 18 TREFFER erzielte Lutz Schülbe (HFC) und war damit der Staffeltorjäger. Ihm folgten Sander (Nordhausen) und Henschel (Schkopau) mit je 15 Toren. Distelmeier (Gera) kam auf 12. Je 11mal trafen Näumann (für Schkopau und HFC), Göldner (Zwickau), Hobsch und Havenstein (beide Böhlen), Klotz (Schönebeck), Töpfer (Gera) und Vogel (Dresden II). Auf 10 Tore kamen Adler (Kali Werra) und Herber (Sondershausen).

● 62 STRAFSTÖSSE wurden verwandelt. Bester vom „Punkt“: Mittag (Zwickau) mit fünf Treffern.

● 9 SELBSTTORE wurden registriert.

● 7 TORE in einem Spiel und damit die meisten gab es bei Sondershausen-Grimma 3 : 4 und HFC gegen Weimar 6 : 1.

● 3 TORE in einem Spiel gelangen Franke (Dresden II), Kurth (Suhl) und H. Liebers (Grimma).

● 2 HOHE RESULTATE (5 : 0), nach dem 6 : 1 des HFC gegen Weimar einzuordnen, erzielte Nordhausen gegen Schkopau sowie gegen Grimma.

● 440 450 ZUSCHAUER sahen die Spiele. Im Schnitt 1439 je Spiel.

● 7500 ZUSCHAUER kamen zur Partie HFC-Schkopau. Es war das bestbesuchte Spiel.

LIGA-AUFSTEIGER

Stahl Thale

Meister der Bezirksliga Halle mit 49 : 15 Punkten und 91 : 21 Toren; 1. Platz in der Staffel 1 der Aufstiegsrunde mit 7 : 1 Punkten und 9 : 6 Toren; Besteht die Ligasaison 1987/88 in der Staffe B

Hinterere Reihe von links: Möhring, B. Teichmann, Fischer, Raugust, Wendler, Weber, Riedel, F. Wiermann. Mittlere Reihe von links: Assistententrainer Adamczak, Trainer Schulze, Naeter, Hantke, Keller, Fuchs, H. Wiermann, Kaiser, Strathausen, Physiotherapeutin Vahlenkamp, Betreuer Meinert. Vordere Reihe von links: Koch, Brendel, Walther, P. Teichmann, Große, Schütze, Losse. Foto: BSG Stahl



OBERLIGA-AUFSTEIGER

Im Zweikampf gehärtet — aber schon hart genug?

HALLESCHER FC CHEMIE:
Gewachsene Reife, vor allem auf fremden Plätzen, entschied das Duell um den Aufstieg

Vorgestellt von JENS MENDE

„Was lange währt, wird gut“, ist ein Sprichwort, das man beim Halle-schen Fußballclub Chemie in den letzten drei Jahren wohl nicht allzu-gern gehört hat. So lange mußten die Hallenser Fußballanhänger in der gesamten Oberligageschichte noch nicht auf erstklassigen Fußball verzichten. „Natürlich standen wir als Fußballklub nach zwei vergeblichen Anläufen mehr denn je in der Pflicht“, umriß Karl Trautmann die Situation bei seinem Amtsantritt im Juli 1986. Der erfahrene Trainer hatte sich und seine Mannschaft dabei von vornherein auf einen Zwei-kampf mit Oberliga-Absteiger Sach-senring Zwickau eingestellt. „Wir mußten jede Begegnung mit vollster Konzentration angehen, konnten uns keinen Ausrutscher leisten. Zwickau hat uns somit gefordert und zugleich gefördert“, faßt Trautmann zwei wichtige Aspekte der Saison zusam-men. Denn für die Saalestädter ging es darum, nicht nur den Staffelsieg sicherzustellen, sondern sich dabei auch zu profilieren.

„Und auch in der zweiten Bezie-hung können wir nach Ende der letz-ten Saison durchaus ein positives Fazit ziehen“, meint der Trainer. „Alle Spieler haben Entwicklungsraten nachweisen können.“ Beson-ders trifft dies auf die Abwehr zu, die nach anfänglichen Schwierigkei-ten (je zwei Gegentore gegen Dres-den II und Nordhausen, drei gar beim 2 : 3 gegen Weimar) zum Garant des Aufstiegs wurde. Wagenhaus — mit 22 Jahren ein junger Mann auf der Libero-Position — organisierte die Deckung immer besser. Neben Herms (23) und Radtke (25) spielte sich be-sonders der Ex-Schkopauer Penneke (24) in das Stammaufgebot und in den Blickpunkt. Und schließlich be-freite Karsten Härtel den HFC von jahrelangen Torhüterproblemen. All das führte dazu, daß die Hallenser in der Rückrunde ganze zwölf Tore kas-sierten, insgesamt nur 28 (1984/85 waren es noch 30, 1985/86 sogar 36).

Entscheidend für den Erfolg er-wies sich letztlich ebenfalls die gewachsene Reife, die speziell in den Auswärtspartien deutlich wurde. Nur zweimal (in Weimar und Dres-den) mußten die Saalestädter beide Punkte abgeben (Zwickau immerhin siebenmal). „Wir sind mit viel mehr Selbstbewußtsein in die Spiele ge-gangen“, äußert sich dazu Uwe Lo-renz, einer der erfahrensten Ak-teure. Bestes Beispiel dafür waren die beiden entscheidenden Spiele gegen Sachsenring und Suhlf. In Zwickau ließen sich die Hallenser selbst von einem 0 : 2 nicht beein-drucken, und gegen Motor sicherten sie nicht nur endgültig den Aufstieg, sondern boten auch spielerisch die beste Saisonleistung. Daß daran nicht nur die Leistungsträger wie Schülbe (mit 18 Treffern Torschüt-



Der HFC Chemie, aufgenommen im Juli. Hintere Reihe von links: Physiotherapeutin Christine Jaeger, Physiotherapeut Rolf Schüttig, Arzt Dr. Michael Hess, die Spieler Ellinger, Broz, Trocha, Pennecke, Herms, Mecke, Helling, Trainer Karl Trautmann, Trainer-assistent Bernd Donau, Mannschafts-leiter Klaus Hoffmann. Mittlere Reihe von links: Radtke, Lorenz, Wagenhaus, Henschel, Brauer, Wüllbier, Häußler. Vorn von links: Machold, Woez, Michel, Härtel, Adler, Tretschok, Weiß, Schülbe, Woez

Fotos: H. P. Beyer



Lutz Schülbe, Torjäger des HFC und der Liga-Staffel B. Hier bedroht er das von Jochen Habekuß gehütete Tor der Chemie-Elf Buna Schkopau.

zenkönig) oder Mecke Anteil hatten, sondern ebenso die jüngeren wie Weiß, Michel, Helling oder Tretschok, stimmt für die Aufgabe Oberliga optimistisch.

„Wir wollen einen sicheren Mittel-feldplatz erreichen“, umriß Halles stellvertretender Klubvorsitzender Uwe Karst das Ziel. In Halle hofft man, daß die erfahrenen Neuzugänge Brauer, Trocha gerade den vielen jüngeren Leuten einen entsprechen-den Rückhalt geben können. „Wir kennen genau unsere Schwächen, die vor allem noch im technisch-fakti-schen Bereich, im notwendigen Rhythmuswechsel liegen. Und dann haben wir natürlich in puncto Er-fahrung Nachholebedarf“, so Karl Trautmann. Auf einer Bulgarien-tournee versuchten seine Schützlinge in diesen Beziehungen Lücken zu schließen (unter anderem 1 : 1 gegen Beroe Stara Zagora), in dieser Woche testet noch Polens Meister Gornik Zabrze den Oberliga-Neuling. Aber erst ab 8. August wird sich endgültig zeigen müssen, ob man das Sprich-wort auch in Halle positiv anwen-den kann: „Was lange währt, wird gut“.

Gespräch mit Andreas Wagenhaus

● Nach drei Jahren endlich wieder in der Oberliga, wie fühlt man sich da?

Natürlich sehr gut. Wenn man bereits zweimal vergeblich Anlauf genommen hat, ist die Freude doppelt groß. Aber natürlich war dadurch auch der Erfolgsdruck sehr hoch, der auf der Mannschaft lastete.

● Diesen Druck scheint sie aber besser als in den beiden vorangegangenen Jahren verkräftet zu haben.

Auf jeden Fall. Wir wirkten lockerer, besonders auswärts. Früher haben wir gerade auf fremden Plätzen wohl auch zu risikovoll gespielt. In dieser Saison haben wir uns vor allem in der Abwehr stabilisiert, überhaupt ist das Abwehrverhalten der ganzen Mannschaft jetzt besser.

● Worauf führen Sie das vor allem zurück?

Wir haben in den drei Liga-Jahren

viel gelernt. So darf man nicht nur diese Saison sehen, in den vorangegangenen wurden sozusagen die Voraussetzungen geschaffen. Dazu kommt, daß es unser Trainer gut verstand, einige neue Leute in die Mannschaft einzubauen. Ich denke nur an Pennecke, Mecke, später Tretschok.

● Als Kapitän gehören Sie trotzdem noch zu den jungen Leuten, wie ist das Verhältnis von jung und alt in der Mannschaft?

Wir sind zu einem verschworenen Kollektiv geworden. Entscheidend ist wohl die Tatsache, daß die jüngeren Spieler jetzt schon wesentlich mehr Verantwortung tragen.

● Mit welchen Wünschen gehen Sie nun in die neue, Ihre zweite Oberliga-Saison?

Wir werden alles versuchen, um die Klasse zu halten. Schließlich haben wir gerade bei unseren Anhängern einiges gutzumachen. Persönlich möchte ich an meine Liga-Leistungen anknüpfen, noch etwas zulegen, um in obschbarer Zeit vielleicht auch wieder an eine Auswahl-tür zu klopfen.

Die eingesetzten Spieler

	Alter	1986/87 Sp. / Tore	Hinrunde Sp. / Tore	Rückrunde Sp. / Tore
Lorenz	32	33/1	17/—	16/—
Wagenhaus	22	31/4	15/3	16/1
Schülbe	25	30/18	16/8	14/10
Machold	25	30/7	15/4	15/3
Helling	23	28/5	17/4	11/1
Pennecke	24	27/5	10/1	17/4
Rzicha	24	27/7	10/1	17/6
Radtke	25	27/1	10/1	17/—
Herms	23	23/—	12/—	11/—
Mecke	26	20/1	7/—	13/1
Henschel	22	17/7	17/7	—/—
Häußler	25	15/1	7/—	8/1
Weiß	19	13/3	1/—	12/3
Wüllbier	21	12/—	10/—	2/—
Walther	27	12/—	9/—	3/—
Härtel	26	11/—	—/—	11/—
Näumann	22	11/2	5/1	6/1
Adler	22	10/—	8/—	2/—
Michel	23	10/—	3/—	7/—
Schülbe	26	9/1	9/1	—/—
Tretschok	17	7/—	—/—	7/—
Melchsner	28	3/—	—/—	1/—
Fienhold	20	2/—	1/—	1/—
Müller	20	1/—	1/—	—/—
Hesselbarth	21	1/—	—/—	1/—
Winter	22	1/—	—/—	1/—
Wosz	18	1/—	—/—	1/—

FUSSBALLER DES JAHRES

Fernseh-Kommentator Gottfried Weise:

René Müller als einziger Akteur in der Region der Weltklasse



„Fußballer des Jahres“ ist kein Titel, der honoris causa verliehen wird. Dahinter verbergen sich Können, Leistungskonstanz, beinahe Wochenende für Wochenende (und darüber hinaus) vor einem millionenstarken Fernseh-Publikum. Wer unter diesem Gesichtspunkt vorurteilsfrei an die diesjährige Wahl herangeht, kann aus meiner Sicht nur einen Akteur auf Platz 1 setzen: René Müller.

Warum bekommt der Nationalmannschaftskapitän auch meine Stimme? Das Entscheidende: Der Leipziger Lok-Torwart hat nicht nur seine Form gehalten, er steigerte sich noch (speziell im Europacup) und festigte als einziger DDR-Fußballer seinen Platz in der Region der Weltklasse. Er braucht keinen Vergleich mit Pfaff oder Dassajew zu scheuen. Dies bestätigte dem 28jährigen Schlußmann auch das bekannte Schweizer Blatt „Sport“ aus Zürich: „Müller ist ein Weltklassegoalie, der so intelligent und aufmerksam mitspielt wie ein Libero.“ Talent, Besessenheit, Einstellung, Lebensweise, Individualität – all diese Faktoren heben René Müller auf keinen Sokkel, aber doch aus dem Gros der Nationalspieler heraus; vielleicht auch deshalb, weil er weder bei Lok noch in der Nationalelf auf Anhieb die Nr. 1 war.

Wer folgt auf Müllers Spuren? Ich glaube, der junge Alleskönner Andreas Thom war 1985 (2. hinter Dör-

ner) und im Vorjahr (2. hinter Müller) schon einmal dichter am Gewinn des „Silbernen Schuhs“ als diesmal. Und trotzdem: Wenn ein DDR-Feldspieler in jüngerer Zeit die Trennlinie zur Extraklasse übersprungen hat – als Kriterium die problemlose Ballannahme und -mitnahme in höchster Geschwindigkeit –, dann ist es der 21jährige, unbekümmert, keß und leichtfüßig aufspielende Berliner. Die kleinen Herbst-Durchhänger sollte man ihm nachsehen. Freilich, als Talent im üblichen Sinne wird man Andreas Thom nicht mehr beurteilen, zumal (fast) gleichaltrige Könnler wie Futre (21) oder van Basten (22) schon Glimmlichter in entscheidenden Spielen setzten. Um dies zu vollbringen, braucht Thom noch mehr, die auf seiner Fußball-Welle funken... Steinmann, Doll, Scholz sind da schon „Verständigungs“-Partner.

Anders geartet, aber ebenfalls aus der Thom-Generation, kam mein und der Redaktion-Tip für Platz 3: Matthias Lindner. Er, konstant gut in Meisterschaft und Europacup (mit wichtigen Toren), schlug auch sofort in der Nationalelf ein. Für mich der „Aufsteiger der Saison“. Auf die Ränge 4 bis 6 setzte unsere Redaktionsmannschaft Frank Baum, Frank Rohde und Jörg Weißflog – Männer mit Profil, die den Titel „Fußballer des Jahres“ ausnahmsweise honoris causa verdient hätten. Ehrenhalber...

Am 8. August erfolgt der Start in die neue Oberliga-Saison. Traditionell wird an diesem Tage auch der „Fußballer des Jahres 86/87“ vor dem Anstoß mit dem begehrten „Silbernen Fußballschuh“ unserer Redaktion geehrt. Die DDR-Sportpresse hat in den vergangenen Wochen ihre Wahl getroffen, die Leistungen der einzelnen Aktiven gewissenhaft abgewogen, natürlich insbesondere internationale Maßstäbe angelegt. Noch hüten wir das Geheimnis unserer Umfrage – in der Ausgabe vom 4. August werden wir es lüften. Groß ist auch wieder die Resonanz in unserem parallel dazu laufenden Preisausschreiben für unsere Leser. Bekannte Fußballjournalisten gaben ihnen in den vergangenen Wochen Tips. Noch haben unsere Leser bis zum 31. Juli Gelegenheit, ihre drei besten Fußballer des Jahres uns zu nennen. Viel Erfolg all jenen, die sich an unserer Umfrage beteiligen und sicherlich Spaß dabei finden. Der „Fußballer des Jahres“ wird am 8. August die glücklichen Gewinner ziehen.



Thomas Doll – ein Talent auf dem Vormarsch, in der diesjährigen Umfrage auch schon auf einem vorderen Platz? Foto: Höhne

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres“ 1986/87 ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler auflisten kann. Durch eine entsprechende Punktwertung – 10, 7, 5, 3, 2, 1 – wird dabei die Reihenfolge der besten ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden. Aus diesem Grund

veröffentlichen wir untenstehend einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das vorliegende Ergebnis einiger Sportredaktionen veröffentlichen und zugleich Kommentare von Redakteuren abdrucken, deren Meinungen im Fußballsport unserer Republik von Gewicht sind.

Von der Redaktion „START“, Berlin, erhielten wir diesen Tipvorschlag: 1. René

Müller (1. FC Lok Leipzig), 2. Andreas Thom (BFC Dynamo), 3. Helko Scholz (1. FC Lok Leipzig), 4. Rico Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt), 5. Matthias Lindner (1. FC Lok Leipzig), 6. Ralf Minge (Dynamo Dresden).

2. Einsendungen:

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. Sie sind unter genauer und deutlich lesbarer Angabe des Namens und Ihrer Adresse zu schicken an:

Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, PSF 1218, Berlin, 1086, Kennwort „Preisausschreiben“. Der Einsendeschluß wird um eine Woche verlängert, ist nun endgültig am 31. Juli 1987 (Poststempel).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind jedoch von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem Einsender drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tips ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der korrekten Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner und die Plaxierten. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 Mark
- 2. Preis: 500 Mark
- 3. Preis: 350 Mark
- 4. Preis: 200 Mark
- 5. bis 15. Preis: Je ein Doppelband „Illustrierte Geschichte der Körperkultur“
- 16. bis 20. Preis: Je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1986“
- 21. bis 30. Preis: Je ein Buch „Sport '86“
- 31. bis 40. Preis: Je ein Buch „Jedesmal im Mai“
- 41. bis 50. Preis: Je eine Broschüre „1. FC Lok Leipzig“ mit Faltblatt
- 51. bis 85. Preis: Je ein Souvenir des DFV der DDR
- 86. bis 150. Preis: Je ein signiertes Foto des „Fußballers des Jahres“

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:

Wer wird Fußballer des Jahres 1986/87?

NAME

Klub, BSG

①

②

③

